

Bäuerliche Kultur weltweit bedroht

Fotoausstellung Im Pfarrheim in Pfronten

Pfronten Milchbauern und ihrer weltweit bedrohten Kultur ist eine Fotoausstellung „Mensch macht Milch“ gewidmet, die am Dienstag im Pfarrheim St. Nikolaus in Pfronten-Ried eröffnet wurde. Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, der evangelischen Hilfsorganisation „Brot für die Welt“, des Bundesverbands Deutschen Milchviehhalter (BDM), des Europäischen Dachverbands der Milcherzeuger, der Entwicklungshilfeorganisation Germanwatch und des bischöflichen Hilfswerks Misereor, die auch einen Flyer aufgelegt haben. Großformatige Fotos und knappe Texte rücken den Menschen und seine bäuerliche Existenz, seine Bedrohungen und Abhängigkeiten ins Blickfeld.

Fatale Folgen

Die Ausstellung dokumentiert, welche fatalen Folgen eine verfehlte EU-Agrarpolitik hat, die mit milliardenschweren Subventionen einseitig auf Wachstum, Preisdruck

und Liberalisierung der Märkte setze, so das Fazit von Romuald Schaber aus Petersthal, Vorsitzender des BDM, bei seiner Einführung vor rund 40 Zuhörern. Der Verdrängungswettbewerb zwingt nicht nur hierzulande zahlreiche bäuerliche Betriebe zur Aufgabe, sondern zerstört mit subventionierten Produkten auch die Lebensgrundlagen von Tausenden von Kleinbauern in Dritte Welt Ländern.

„Es geht um die Frage, ob das Land noch vom Bauern bestellt wird, oder von Industriebetrieben und Konzernen.“

Romuald Schaber, BDM-Bundesvorsitzender

„Wer verdient an der Milch?“ Hausherr und Pfarrer Bernd Leumann machte den Profit bei Lebens-



Die Ausstellung „Mensch Macht Milch“ rückt den Menschen in den Mittelpunkt.

Fotos: Ingo Buchelt

mittelindustrie und Handel aus. Er hofft, dass die Ausstellung der Verbraucheraufklärung dient und die wirtschaftlichen Zusammenhänge und Folgen der Überproduktion aufdeckt. Pfrontens Bürgermeister Beppo Zeislmeier wünschte der Ausstellung, dass sie „Augen und Herzen für den Ausgleich zwischen stark und schwach, zwischen Nord und Süd, soziale Gerechtigkeit und

weltweit ethische Verantwortung“ öffnet.

Für Schaber, der eindrucksvolle Passagen aus seinem Buch „Blutgeld“ zitierte, steht im gegenwärtigen Verdrängungskampf gar „die Existenz der bäuerlichen Kultur“ auf dem Spiel. Es gehe um die Frage, ob das Land noch vom Bauern, oder von Industriebetrieben und Konzernen bestellt wird. „Schimp-

fen und Jammern hilft wenig. Handeln ist gefragt“, so Schaber. **i** Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 27. November, zwischen 10 und 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei. Am heutigen Donnerstag, 20 Uhr, Vortrag im Pfarrheim St. Nikolaus Pfronten-Ried: „Landwirte solidarisieren sich weltweit – wie geht Ernährungssicherheit für alle“ von Eva-Maria Heerde-Hinojosa, Leiterin von Misereor Bayern.